

Linzer Diözesanblatt

146. Jahrgang

1. September 2000

Nr. 7

60. Kultur der Aufnahmebereitschaft

Papst Johannes Paul II. hat bei der Heilig-Jahr-Feier der „Menschen unterwegs“ jeglicher Form von Fremdenfeindlichkeit eine dramatische Absage erteilt. Aus dem „Kathpress“-Informationsdienst Nr. 128 dokumentieren wir Auszüge aus der Predigt des Papstes:

Jesus betont, dass man in das Reich Gottes nur durch die Verwirklichung der Liebe eingeht. Man geht in das Reich Gottes nicht auf Grund rassistischer, kultureller und nicht einmal religiöser Privilegien ein, sondern deshalb, weil man den Willen des Vaters im Himmel erfüllt hat (Mt 7,21).

Eure Heilig-Jahr-Feier drückt mit singulärer Deutlichkeit aus, welch zentralen Platz in der Kirche die Liebe des Aufnehmens haben muss ... Von dem Augenblick an, da der Sohn Gottes „sein Zelt unter uns aufgeschlagen hat“, ist jeder Mensch in gewisser Weise „Ort“ der Begegnung mit Ihm geworden ...

Ich mache mir die Worte meines verehrten Vorgängers Paul VI. zu eigen, der in seiner Homilie beim Abschlussgottesdienst des Zweiten Vatikanischen Konzils betonte: „Für die katholische Kirche ist niemand ein Fremder, niemand ist ein Ausgeschlossener, niemand ein fern Stehender.“ In der Kirche gibt es – wie der Völkerapostel Paulus schreibt – keine Ausländer und keine Gäste, sondern nur „Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes“ (Eph 2,19).

Leider gibt es heute in der Welt Haltungen des Sichverschließens und sogar der Abweisung, die auf ungerechtfertigte Ängste und auf den Rückzug auf die eigenen Interessen zurückzuführen sind. Es handelt sich um Diskriminierungen, die mit der Zugehörigkeit zu Christus und zur Kirche nicht vereinbar sind. Die christliche Gemeinschaft ist im Gegenteil aufgerufen, in der Welt den Sauerteig der Brüderlichkeit zu verbreiten, des „Miteinanders in der Unterschiedlichkeit“ ... Sicher muss in einer komplexen und von vielfältigen Spannungen gekennzeichneten Gesellschaft wie der unseren die „Kultur der Aufnahmebereitschaft“ Hand in Hand mit klugen und weitsichtigen Gesetzen gehen, die die positiven Aspekte der menschlichen Mobilität betonen und den möglichen negativen Auswirkungen zuvorkommen. Ziel muss sein, dass jede Person tatsächlich respektiert und aufgenommen wird.

Im Zeitalter der Globalisierung hat die Kirche mehr denn je einen präzisen Vorschlag: Alles tun, damit diese Welt, von der man immer wieder als einem „global village“ spricht, tatsächlich einiger, solidarischer und aufnahmebereiter wird. Das ist die Botschaft, die diese Heilig-Jahr-Feier überallhin gelangen lassen möchte: Im Mittelpunkt des Phänomens der Mobilität muss immer der Mensch und der Respekt vor seinen Rechten stehen.

Inhalt

- 60. Kultur der Aufnahmebereitschaft
- 61. Rechenschaftsbericht über den Osthilfe-Fonds
- 62. Informationen aus der Diözesanfinanzkammer
- 63. Institut Pastorale Fortbildung
- 64. Anmeldung für Supervision

- 65. Personen-Nachrichten
- 66. Literatur
- 67. Hinweise

Impressum

61. Rechenschaftsbericht über den Osthilfe-Fonds für das Jahr 2000

Immer wieder erhalten wir aus unseren Partnerdiözesen Dankschreiben für die finanziellen Hilfen, die unser Fonds an pastorale Projekte in Mittel- und Ost-Europa weiterleiten konnte.

Dieser Dank gebührt nicht nur den Kuratoriumsmitgliedern unseres Fonds, er gebührt vielmehr den Spenderinnen und Spendern bei der Kirchensammlung im Februar, den Einzählern von Erlagscheinen, den Kirchenbeitragszahlern und nicht zuletzt den Pfarrern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zur organisatorischen Abwicklung der Kirchensammlung in rund 300 Pfarren und Seelsorgestellen beigetragen haben. Mein Dank bezieht sich auch auf jene zahlreichen Eigeninitiativen von Pfarren, Orden und Gruppen, die im Bericht nicht enthalten sind.

Über die Verwendung des Sammelergebnisses von rund 1,350.000,- Schilling und der anderen finanziellen Mittel des Osthilfe-Fonds wird im Anschluss berichtet.

Auch zehn Jahre nach der Wende sind unsere Partnerdiözesen von den nachkommunistischen Lebensbedingungen geprägt: bittere Armut in Weißrussland und Rumänien, fehlende Zukunftsperspektiven nach dem Bürgerkrieg in Bosnien und Herzegowina, weit verbreiteter Atheismus in Tschechien. Unter diesen schwierigen Umständen bemühen sich Priester und Laien in der Seelsorge und hoffen auf unsere Hilfe. Helfen wir auch in Zukunft zusammen, dass die Menschen in unseren Partnerdiözesen aus unserer Solidarität Freude und Zuversicht schöpfen!

Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel des Osthilfe-Fonds im Jahre 2000

Restguthaben aus 1999	S 375.000,-
Anteil aus den Kirchenbeiträgen 1999	S 2.215.000,-
Ergebnis der Sammlungen in den Pfarren im Februar 2000	S 1.360.000,-
Einzelspenden	S 136.000,-
Gesamtsumme	S 4.086.000,-

Das Kuratorium beschloss folgende Verwendung (Höhe des Zuschusses in Schilling):

Alba Julia

Bildung und Weiterbildung kirchlicher MitarbeiterInnen: Der Fonds deckt die Differenz zwischen den Selbstkosten der Veranstaltungen und den zumutbaren Teilnehmergebühren für Tagungen und

Kurse, an denen rund 870 StudentInnen, Intellektuelle, KatechetInnen und GruppenleiterInnen teilnehmen (S 122.000,-).

Technische Ausstattung der Redaktion der Kirchenzeitung: (S 36.000,-)

Fertigstellung des Gebäudes und Einrichtung der Arztpraxis im **Schul- und Bildungszentrum für Romakinder** in St. Georg (zusammen mit Caritas, Neues Volksblatt, Land Oberösterreich; Anteil des Osthilfefonds S 50.000,-).

Kindergarten der Griechisch-katholischen (Unierten) Caritas in Blaj (zusammen mit der Caritas, Anteil des Osthilfefonds S 70.000,-).

Fertigstellung des katholischen Gymnasiums mit Schülerheim in Lunca de Sus (S 100.000,-).

In Tirgu Mures wurde mit Hilfe vieler Stellen ein **Bildungshaus mit Jugendzentrum und Armenküche** geschaffen. Zusammen mit der Diözese Brixen finanzieren wir die Kücheneinrichtung (S 160.000,-).

Auch im bischöflichen Gymnasium Alba Julia spielt der **Informatikunterricht** eine große Rolle, für den wir die Geräte finanzieren (S 100.000,-).

Die **Pfarr St. Augustinus in Miercurea Ciuc** begann 1993 mit dem Bau einer Kirche für 15.000 Katholiken. Wie schon im Vorjahr erhält die Pfarre auch heuer einen Zuschuss zum Weiterbau (S 130.000,-).

Die **alte Kirche von San Georgiu de Padure** ging in einem Stausee unter, im erhalten gebliebenen Nachbarort ist nur eine Kapelle vorhanden. Unser Fonds half 1999 bei der Finanzierung der Fundamente für die neue Kirche und wird heuer weiter helfen (S 100.000,-).

Es kamen viele Bitten um finanzielle Unterstützung bei der baulichen **Instandsetzung von Kirchen und Pfarrhäusern**. Die meist armen Pfarrangehörigen können selbst nur wenig beitragen. Die Diözesanfinanzkammer Alba Julia erhält S 200.000,-, damit sie – gegen nachträgliche Berichterstattung – den bedürftigsten Pfarren Zuschüsse geben kann.

Eine **religions-soziologische Untersuchung** zur Vorbereitung der Diözesansynode, Fachbücher für die Theologische Fakultät in Klausenburg und andere Kleinprojekte werden mit zusammen S 75.000,- gefördert.

Budweis

Das von den Kommunisten beschlagnahmte **Gebäude des Priesterseminars** wurde endlich rückgestellt und wird für die Theologische Fakultät umgebaut (S 100.000,-).

In ebenfalls von den Kommunisten beschlagnahmten und der Diözese zurückgegebenen **Gebäude des bischöflichen Gymnasiums** müssen die Fenster erneuert werden (S 100.000,-).

Diverse **Kleinprojekte** werden mit zusammen S 56.000,- finanziert.

Mostar

Das **Theologische Institut** in Mostar bildet in vier Jahrgängen zusammen rund 90 StudentInnen hauptsächlich für den Religionsunterricht in Schulen und Pfarren aus. Für die Personal- und Sachkosten erhält es von unserem Fonds S 550.000,-.

Für die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch der schon im Einsatz stehenden 120 **ReligionslehrerInnen** werden Seminare und Fachauschüsse in den Dekanaten veranstaltet (S 53.000,-).

Eine ehemalige Lagerhalle des Militärs beherbergt die Räume für Gottesdienst und Religionsunterricht einer Pfarre mit 13.000 Katholiken (siehe dazu den Bericht der Linzer Kirchenzeitung am 10. 2. 2000). Ein privater Wohltäter stellt S 120.000,- für das Jahresgehalt einer **Pastoralassistentin** zur Verfügung, aus dem Fonds kommen S 140.000,- zur Schaffung eines **Jugendzentrums**.

Im serbisch beherrschten Teil Bosniens und Herzegowinas wird das schwer beschädigte **Pfarrhaus Trebinj** wieder hergestellt, damit Priester und Schwestern dort ständig die Seelsorge ausüben können (S 106.000,-).

Die **Redaktion der Kirchenzeitung** erhält einen Zuschuss zur Erneuerung der Technik (S 35.000,-).

Weißrussland

Das Millennium ist eine Gelegenheit, Geschichte und Gegenwart der katholischen Kirche in Weißrussland nach vielen Jahrzehnten kommunistischer Unterdrückung darzustellen. Dafür arbeitet ein **Sekretariat der Bischofskonferenz** (S 100.000,-).

Die vierteljährliche **Zeitschrift „Misericordia“** will die pfarrlichen MitarbeiterInnen der Caritas und der Seelsorge animieren (S 16.000,-).

Das **katechetische Institut der Diözese Grodno** bildet Laien für den Religionsunterricht aus und benötigt Zuschüsse für den laufenden Studienbetrieb sowie Reise, Verpflegung und Übernachtung der Studierenden (S 117.000,-).

Das **katechetische Institut Baranoviczi** bildet ca. 90 Laien hauptsächlich für den Religionsunterricht in den Diözesen Minsk und Pinsk aus. Wir finanzieren den Großteil von Unterkunft, Verpflegung und Fahrtkosten der Studierenden und den Personal- und Sachaufwand des Institutes (S 200.000,-).

Eine Absolventin des katechetischen Institutes studiert an der **Theologischen Hochschule in Linz** (S 75.000),-.

Die **Kirchenzeitung der Diözese Grodno** „Wort des Lebens“ erscheint monatlich mit 17.500 Auflage in polnischer und in weißrussischer Sprache. Wegen der Armut der Gläubigen kann der Verkaufserlös nur einen Teil der Kosten decken, so dass ein Zuschuss nötig ist (S 194.000,-).

Auch andere **religiöse Zeitschriften** können nur in einer zu geringen Auflage und einem nicht kostendeckenden Preis erscheinen. Durch unseren Zuschuss finanzieren wir die Zeitschrift „Unser Glaube“ und eine religiöse Kinderzeitschrift (S 200.000,-).

Eine kleine Pfarre erhält als Ersatz für die in der kommunistischen Zeit zerstörte Kapelle ein Grundstück zum **Bau einer kleinen Kirche**. Bisher müssen Gottesdienst und Katechese in einer Wohnung gehalten werden. Die Pfarre erhält als Starthilfe für den Bau S 100.000,-.

Ende des Vorjahres wurde die **neue Diözese Witebsk** gegründet. Sie ist halb so groß wie Österreich, hat aber nur rund 300.000 Einwohner, unter ihnen rund 60.000 Katholiken. Der neue Diözesanbischof Wladislaw Blin geht unter enormen Schwierigkeiten, aber mit viel Zuversicht ans Werk. Wir wollen ihm dabei wenigstens finanziell helfen (S 150.000,-).

Die Schulung von **Leitern von Kinder- und Jugendferienlagern** wird mit S 24.000,- ermöglicht.

Für **verschiedene Kleinprojekte** in mehreren Diözesen sind rund S 100.000,- vorgesehen.

In dieser Zusammenstellung sind die zahlreichen pastoralen Initiativen von Pfarren, Ordensgemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen nicht enthalten, mit denen kirchlichen Partnern in Mittel- und Osteuropa wertvolle Hilfe geleistet wird.

62. Informationen aus der Diözesanfinanzkammer

Werbeabgabegesetz 2000

Das neue Werbeabgabegesetz 2000 BGBl I 2000/29 ist mit 1. Juni 2000 in Kraft getreten und hat die bisherigen Anzeigen- und Ankündigungsabgabenregelungen der Länder bzw. der Gemeinden für Werbeleistungen in Printmedien (z. B. Inserate im Druckwerk selbst oder das Beilegen einer Werbung im Druckwerk usw.), im Fernsehen und Rundfunk sowie im Bereich der Außenwerbung (z. B. das Vermieten von Plakatflächen, das Aufstellen von Fernsehern und Videogeräten usw.) ersetzt. Die neuen Tatbestände entsprechen im Wesentlichen den Tatbeständen der bisherigen Anzeigen- und Ankündigungsabgaben. Im diözesanen Bereich werden vermutlich insbesondere Werbeeinschaltungen (Inserate) in Druckwerken (z. B. Pfarrblätter) von der Neuregelung tangiert sein. In diesem Fall ist folgendes zu beachten:

- Die gegen Entgelt erbrachten Werbeleistungen bilden die Bemessungsgrundlage (also ohne die Werbeabgabe selbst) für die 5-%ige Steuer (bisher 10 %). Abgabenschuldner ist derjenige, der Anspruch auf das Entgelt für die Werbung hat.
- Es wurden Bagatellgrenzen eingeführt: Beträgt die Werbeabgabe im Monat weniger als S 275,20 (20 Euro), dann muss keine Abgabe entrichtet werden. Es kann allenfalls zu einer Nachentrichtung im Zuge der Jahresveranlagung kommen. Ist die Summe der abgabepflichtigen Entgelte im Veranlagungszeitraum (1 Jahr) geringer als S 13.760,30 (1000 Euro), bzw. beträgt die Summe der Werbeabgabe im Veranlagungszeitraum weniger als S 688,02 (50 Euro), dann muss weder eine Steuererklärung noch die Abgabe entrichtet werden. Ist in einem oder mehreren Monaten die (Monats-) Bagatellgrenze überschritten, so dass Abgabepflicht besteht, im gesamten Veranlagungszeitraum aber die (Erklärungs-) Bagatellgrenze nicht, dann wird die entrichtete Abgabe nicht gutgeschrieben.
- Die Werbeabgabe ist selbst zu berechnen (Selbstbemessungsabgabe) und bis 15. des zweitfolgenden Monats an das für die Einhebung der Umsatzsteuer zuständige Finanzamt abzuführen. Weiters sind Aufzeichnungen zu machen. Bis zum 31. März ist für das Vorjahr eine Jahreserklärung abzugeben.

WICHTIG - Es wurde eine Befreiungsbestimmung für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Körperschaften (also z. B. Pfarren und dgl.) in das Gesetz aufgenommen, sofern diese nicht periodisch erscheinende Druckwerke (z. B. Festschriften, Maturazeitungen, Programmhefte und ähnliches) veröffentlichen. Nicht periodisch erscheinende Druckwerke sind solche, die nicht wenigstens viermal im Kalenderjahr wiederkehrend erscheinen. Erscheinen daher Pfarrblätter einer Pfarre **nur dreimal** im Jahr, so sind sämtliche Inseratenerlöse steuerfrei! Erscheint ein Druckwerk **viermal im Jahr oder öfters**, sind sämtliche (ab der ersten Ausgabe) vereinnahmten Inseratenerlöse steuerpflichtig. Trotz der Veröffentlichung eines Durchführungserlasses zur Werbeabgabe verbleiben Zweifelsfragen, so dass Beratungen von Sachverständigen (z. B. bei Dr. Herbert Preis, Rechtsreferent in der DFK) unvermeidbar sein werden.

Bundesstempelmarken-Gebühr (S 90,-)

Die Bundesstempelmarken (auf Urkunden) bleiben weiter in Anwendung. Allerdings sind sie schwer erhältlich.

Laut Auskunft des Rechtsreferates der Österr. Bischofskonferenz bleibt weiter die Verpflichtung für die „Matrikenführer“ (Pfarrer), dass Urkunden aus Altmatriken mit Bundesstempelmarken auszuhändigen sind.

Wenn ein Pfarramt Urkunden OHNE Marken den Personen aushändigt, kann die Pfarre nicht belangt werden, aber die Person hat u. U. mit einer Verwaltungsstrafe (ca. 3-fache Höhe) zu rechnen, wenn die Ausstellung der Urkunde länger als vier Wochen zurückliegt und ohne Stempelmarke bei einer Behörde vorgelegt wird (d. h. innerhalb vier Wochen hebt das Amt die Gebühr entsprechend ein).

Daher wird den Pfarren **folgendes empfohlen**: „Wenn eine Urkunde ohne Stempelmarke ausgehändigt wird, muss die Person darauf hingewiesen werden, dass die Urkunde nur innerhalb von vier Wochen der Behörde vorgelegt werden kann und dass die Gebühr (derzeit S 90,-) dort bei der Amtskassa zu entrichten ist. Innerhalb der Vier-Wochen-Frist sind sicher die Standesämter bereit,

Urkunden aus den Altmatrizen zu vergebühren, wodurch die Urkunde jederzeit bei einer Behörde vorgelegt werden kann.

Ex-offo ausgestellte Urkunden bleiben weiterhin gebührenfrei, müssen aber neben den Worten „ex-offo“ bzw. „nur zur Vorlage bei“ auch die Bezeichnung dieser Behörde aufweisen. (Vgl. den „Wegweiser zur Führung der Pfarrmatrizen“ Pkt. 15.1.).

Erhöhung der Kanzleigebühr auf S 30,-

Mit Verordnung der Bundesregierung wurden mit Wirkung vom 1. Juni 2000 eine Reihe von festen Abgabesätzen in der Öffentlichen Verwaltung erhöht. Dabei wurde auch die Kanzleigebühr für die Ausstellung von Urkunden von S 20,- auf S 30,- erhöht. Daher kann bei der Ausstellung von Urkunden und Scheinen aus den Matrizenbüchern die Kanzleigebühr in der neuen Höhe eingehoben werden. Die Erstaussstellung von Tauf- und Trauungsscheinen anlässlich der Spendung dieser Sakra-

mente bleibt weiterhin von der Kanzleigebühr befreit. (Vgl. den „Wegweiser zur Führung der Pfarrmatrizen“, Pkt. 15.2.).

Sogenannte „Internationale Personenstands-urkunden“

In der Fachzeitschrift für die Österr. Standesämter wird aus gegebenem Anlass darauf hingewiesen, dass auch Pfarrämter verpflichtet sind, auf Verlangen von dazu Berechtigten aus den Altmatrizen sogenannte „Internationale Personenstands-urkunden“ auszustellen. Die Bezeichnung der entsprechenden mehrsprachigen Formulare lautet: Auszug aus dem Geburtseintrag, Auszug aus dem Heiratseintrag, Auszug aus dem Sterbeeintrag. Diese Formulare sind bei den meisten Standesämtern und im Matrizenreferat erhältlich, sofern einmal eine entsprechende Urkunde in einem Pfarramt auszustellen ist.

63. Institut Pastorale Fortbildung

Seminar

„... Verlässlichkeit für viele Jahre ...“

Wie ehrenamtliche MitarbeiterInnen richtig führen und gewinnen?

Termin: **Donnerstag, 21. September 2000,**
9.30 bis 17.00 Uhr

Ref.: *Sepp Weichselbaumer*, Pastoralamt, Pfarre/
Gemeinde und Sachgebiet Ehrenamtliche
Monika Greil-Payrhuber, Kath. Bildungswerk
Sabine Weißgruber, Kath. Frauenbewe-
gung

Ort: **Priesterseminar Linz, Seminarraum 1**

Ausführliche Informationen: Beilage des Juli-Diö-
zesanblattes.

Es sind noch wenige Plätze frei!

PC-Werkstatt

Internet: konkret

Eine praktische Einführung in die Welt des Internet unter der Perspektive des konkreten pastoralen Nutzens.

1. Termin: **Mittwoch, 27. September 2000**

2. Termin: **Dienstag, 12. Dezember 2000**
jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr

Referent: *Mag. Ferdinand Kaineder*,
Internetbeauftragter, Projektleiter für
das diözesane Service-Center

Ort: **EDV-Schulungszentrum der Caritas,**
Kapuzinerstraße 55, gegenüber dem
Diözesanhaus

1. Internet im konkreten pastoralen Alltag

2. E-Mail Kommunikation

3. Nützliche Internet-Adressen

4. Diözesanhomepage (www.dioezese-linz.at) –
Nutzen für die Pfarre

5. Was kann und soll eine Pfarrhomepage im Inter-
net leisten?

Ausführliche Informationen (Kosten etc.): Beilage
des Juli-Diözesanblattes

Für den 27. Sept. ist keine Anmeldung mehr möglich.

Für den 12. Dezember sind noch wenige Plätze frei!

64. Anmeldung für Supervision

Laut Beschluss des Priesterrates vom 11. März 1993 (siehe LDBI. vom 1. Mai 1993) gibt es für die Priester und Diakone die Möglichkeit zur Supervision, analog zu den Bedingungen, wie sie für Pastorale Berufe gelten. Jene, die im Arbeitsjahr 1998/99 an einer durch einen Supervisor begleiteten Supervisionsgruppe teilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis 15. September 2000 schriftlich bei Pastorale Berufe, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, anzumelden. Auch jene, die bereits im letzten Jahr an der Supervision teilgenommen haben und wieder teilnehmen möchten, müssen sich erneut anmelden. Gruppen, die in der gleichen Zusammensetzung wie im Vorjahr bleiben möchten, mögen dies – ebenso wie freie Plätze in der Gruppe – bekannt geben. Die Anmeldung erfolgt für die Dauer eines Arbeitsjahres. Die Verrechnung mit dem/der Super-

visor/in geschieht direkt zwischen Supervisanden und Supervisor.

Der Termin für die Supervisionsgruppeneinteilung ist der 22. September 2000 um 11.00 Uhr im Diözesanhaus, 4. OG-Ost. Die Gruppeneinteilung erfolgt nach den Interessen der einzelnen Teilnehmer/innen, wobei danach getrachtet wird, dass regionale Gruppen zustande kommen.

Möchte jemand in eine bestimmte Gruppe oder zu einem/r bestimmten Supervisor/in eingeteilt werden, bitte das auch mitzuteilen. Honorarkosten werden pro Mitarbeiter/in im Pastoralen Dienst bis zu einem Höchstbetrag von S 4.000,- nach Rechnungslegung von der Abteilung Pastoral Berufe refundiert. Die Abrechnung für das Jahr 1999/2000 muss bis 15. September 2000 erfolgen, ansonsten verfällt der Anspruch.

65. Personen-Nachrichten

N u n t i a t u r

Msgr. DDr. Tymon Tytus Chmielecki wurde zum Nuntiatursekretär der Apostolischen Nuntiatur in Kiew (Ukraine) bestellt.

A u s z e i c h n u n g

Msgr. Dr. Johannes Marböck, Ordinarius für Altes Testament an der Universität in Graz, wurde mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

E l i s a b e t h i n e n

Beim Wahlkapitel am 5. März 2000 wurde nach Ablauf der 4. Funktionsperiode von **Mutter Norberta Zauner** als Generaloberin **Sr. Friedburga Drucken-thaner** zu ihrer Nachfolgerin gewählt.

M a r i e n s c h w e s t e r n

Beim Generalkapitel am 12. Juli 2000 wurde **Mutter M. Michaela Pfeiffer** als Generaloberin wieder gewählt.

O M I

P. Karl Zaiser OMI wurde zum Provinzial der Österreichischen Provinz der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria mit Mission in Tschechien ernannt; er folgt in dieser Aufgabe **P. Rudolf Hohmann OMI**.

K a t h . A k t i o n

In Nachfolge für **Kons.-Rat Ernst Bräuer**, der weiterhin Rektor unseres Bildungshauses Schloss Puchberg bleibt, hat der Bischof über Vorschlag des

Präsidiums der KA mit 1. September 2000 Herrn **Dr. Markus Schlagnitweit**, Geistl. Assistent der Kath. Hochschuljugend und Hochschulseelsorger, zum Geistlichen Assistenten der Katholischen Aktion der Diözese Linz ernannt.

K a t h . J u g e n d

Mag. Zarko Prskalo, bisher Kooperator in St. Georgen an der Gusen, wurde mit 1. September 2000 zum Diözesanseelsorger der Katholischen Jugend der Diözese Linz ernannt. (Er wird im Petrinum wohnen.)

Er folgt Herrn **Mag. Rupert Granegger**, der nach einem Bildungsjahr und einer Einführungszeit in die künftigen Aufgaben Seelsorger für die Betriebsseelsorge VOEST wird.

L a i e n t h e o l o g e n

Mag. Johanna Raml-Schiller, Pastoralassistentin in der Kath. Hochschulgemeinde Linz, wird mit 1. Oktober 2000 zusätzlich Geistliche/Theologische Assistentin für die Theologiestudierenden (Teilanstellung) in Nachfolge für **Mag. Borghild Baldauf**.

M e s n e r g e m e i n s c h a f t

Nach der Pensionierung des langjährigen Diözesanpräses der Mesnergemeinschaft, des Herrn **Ehrenkanonikus Heinrich Hirscher** als Pfarrer der Stadtpfarre Wels, hat der Vorstand der Mesnergemeinschaft den Bischof gebeten, Herrn **Ehrenkanonikus Johann Schicklberger**, Stadtpfarrer in Gmunden, zum Geistlichen Assistenten der Mesnergemeinschaft zu ernennen. Das Ernennungsschreiben trägt das Datum 15. August 2000.

A k a d e m i s c h e G r a d e

Nach der Defensio und Drucklegung der Dissertation ist **Domvikar Mag. Johann Hintermaier** berechtigt, den Titel „Doktor der Theologie“ zu führen.

An der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz wurde am 1. Juli 2000 an folgende Kandidat/inn/en der akademische Grad „Magister/Magistra der Theologie“ verliehen:

Birgit Götzfried

Michaela Maria Leppen

Dipl.-Ing. Christa Meuwissen

Elisabeth Mühlböck

P. John Nirappel Y.C. (Indien)

Ute Reithuber

Christoph Pfeiffer

Johann Wimmer

P f a r r e n

ASCHACH AN DER DONAU: Kons.-Rat Rudolf Wolfsberger, Pfarrer in Hartkirchen, wurde mit 16. Juli 2000 zusätzlich zum Pfarrmoderator bestellt.

ATTERSEE: Kons.-Rat Karl Six, Pfarrer in Unterach, wird zusätzlich Pfarrprovisor.

Mag. Marko Smuc wird als Pfarradministrator entpflichtet, er kehrt in seine Heimatdiözese Varazdin/Kroatien zurück.

EITZING: P. Thomas Vanek OSFS wird Pfarrprovisor, damit konnte **Kons.-Rat Dr. Franz Dopf** entpflichtet werden.

FORNACH: Mag. Josef Gratzer, Pfarradministrator in Vöcklamarkt, wird zusätzlich Pfarrprovisor von Fornach in Nachfolge für **G.R. Alois Maier**, Pfarrer in Pöndorf.

GAFLENZ: Mag. Franz Wimmer, Pfarradministrator in Maria Neustift, wird zusätzlich Pfarrprovisor für die Pfarre Gafrenz; der bisherige Pfarrmoderator **Kons.-Rat Karl Lindner**, Pfarrer in Weyer, wird in der Pfarre weiterhin mitarbeiten.

HOFKIRCHEN AN DER TRATTNACH: Dr. Adolf Trauwöger, Spiritual im Linzer Priesterseminar, wird Pfarrmoderator in Nachfolge für **Mag. Johann Hauer**.

LINZ-ST. FRANZISKUS: Hofrat Kons.-Rat Dr. Josef Wimmer, Fachinspektor für Religionsunterricht und bisher Kurat der Pfarre, wird Pfarradministrator und folgt in dieser Aufgabe **P. Hans Fellner SVD**, der eine Pfarrerstelle in der Schweiz übernimmt.

LINZ-STADTPFARRE: Reg.-Rat Kons.-Rat Reinhold Kern, Fachinspektor für Religionsunterricht in Pension, bisher Kurat in Linz-St. Leopold, übernimmt die Aufgabe des Pfarrmoderators der Stadt-

pfarre Linz, von der Dozent Dr. Manfred Scheuer damit entpflichtet wird.

MICHAELNBACH: P. Franz Trinkfaß SDB übernimmt mit Erlaubnis seines Ordensoberen die Aufgabe als Pfarrvikar von Michaelnbach; die Jurisdiktion als Pfarrprovisor wurde Dechant Kons.-Rat Karl Burgstaller, Pfarrer in Waizenkirchen, übertragen.

MITTERKIRCHEN: G.R. Johann Zauner, Pfarrer in Naarn und Dechant, wird Pfarrmoderator.

PABNEUKIRCHEN: Kons.-Rat Josef Ortner-Höglinger, Pfarrer in St. Georgen am Walde, bisher Provisor von Pabneukirchen, wird nun Pfarrmoderator.

ST. JOHANN AM WALDE: Kons.-Rat Mag. Kurt Leitner, Dechant und Pfarrer in Mettmach, wurde mit 1. August 2000 zusätzlich zum Provisor ernannt, er wird vom ehrenamtlichen Diakon Anton Baumkirchner (bisher Mattighofen) unterstützt.

WEISSENKIRCHEN IM ATTERGAU: Dechant G.R. Alois Maier, Pfarrer in Pöndorf, übernimmt die Aufgabe als Pfarrprovisor in Nachfolge für Kons.-Rat Johann Grömer, Pfarrer in Frankenmarkt.

WELS-STADTPFARRE: Mag. Norbert Purrer, Kooperator, wird als Provisor der Stadtpfarre entpflichtet und als Kooperator für die Stadtpfarre Grieskirchen jurisdiktioniert.

ZELL AN DER PRAM: Kons.-Rat Manfred Eschlböck, Pfarrer in Raab, wird zusätzlich Pfarrmoderator. Der Diakon Anton Haunold wird Pfarrassistent. Kons.-Rat Engelbert Singer wird als Pfarrer von Zell an der Pram entpflichtet und in den dauernden Ruhestand übernommen. Er übersiedelt in das Pfarrhaus St. Theresia in Linz und wird weiterhin in der Seelsorge seiner bisherigen Pfarre mitarbeiten.

ZIPF: Kons.-Rat Karl Kammerer, Pfarrer in Neukirchen a. d. V., wird zusätzlich Pfarrprovisor für Zipf in Nachfolge für G.R. P. Alois Parzmair CCsR, der ins Kloster Puchheim zurückkehrt.

Weitere Veränderungen

Kons.-Rat Johann Pichler, Pfarrer von Reichenau i. M., ist in seiner Pension in die Diözese Würzburg übersiedelt.

Mag. Leon Sireisky, Konventualekaplan des Souveränen Malteser-Ritterordens, bisher Pfarrmoderator von Mailberg und Obitz (Erzdiözese Wien), kommt als Vikar in die Propsteipfarre Mattighofen.

Gerald I. Etim (Diözese Ikot Ekpene, Nigeria, zum Studium in der Diözese Linz) kommt nach Steyregg und wird auch den Pfarrer unterstützen.

Raymond Idiong (Diözese Ikot Ekpene, Nigeria, zum Studium in der Diözese Linz), zuletzt Pfarrmoderator in Bad Schallerbach, wird den Pfarrer von Wernstein als Kaplan unterstützen.

Dr. Alphonse Amala Raj (Diözese Dibugarh, Indien) ist seit Mai 2000 in der Pfarre Alberndorf und wird ab 1. September 2000 dort als Vikar tätig sein.

St. Florian

Mag. Franz Schauer, Geistlicher Assistent der Jugendleiterausbildung der Diözese, beendet seine Mitarbeit in der Pfarre Mauthausen und wird Kaplan von Grünbach und Windhaag bei Freistadt (je Halbanstellung).

Mag. Gernot Grammer, Neupriester, wird Gastmeister im Stift und zur anderen Hälfte Kaplan in Mauthausen.

Schlierbach

Der Neupriester **Mag. P. Nikolaus Thiel OCist**, ist seit 1. August 2000 Kooperator der Pfarre Kirchdorf an der Krems.

Franziskaner

Mag. P. Oliver Ruggenthaler, Neupriester, macht sein Pfarrpraktikum in Enns-St. Marien.

Mag. P. Bertram Sonnleitner, bisher Pfarrer in Kufstein-Sparchen, kommt als Guardian und Wallfahrtsdirektor nach Maria Schmolln.

Mag. P. Klaus Strohmaier kommt aus Reutte in Tirol als zusätzlicher Seelsorger nach Popping.

P. Sylwiusz Mirosław Kurcok wurde mit 1. August 2000 als Pfarradministrator von Handenberg und St. Georgen am Fillmannsbach jurisdiktioniert, er folgt **Mag. P. Bogusch Bakowski**, der von seinem Orden abberufen wurde.

P. Bernardyn Bednorz kommt als Krankenhaus-seelsorger und Beichtvater in das Kloster Braunau.

Redemptoristen

G.R. P. Alois Parzmair wurde von seinem Orden als Pfarradministrator von Zipf entpflichtet, er übernimmt Aufgaben im Kloster Puchheim.

G.R. P. Heinrich Prokl beendet seinen Dienst als Seelsorger der Redemptoristinnen in Ried-St. Anna und kehrt in das Kloster Puchheim zurück. Seine Aufgabe als Schwesternseelsorger übernimmt **Adam Biernat**, bisher Seelsorger in Hartheim, Alkoven.

Salesianer Don Boscos

P. Konrad Enzenhofer, bisher Kooperator in Timelkam, wird Pfarrer in Linz-Don Bosco.

Kons.-Rat P. Josef Brugger, seit 1975 Pfarrer in Linz-Don Bosco, bleibt in der Pfarre als Kaplan.

G.R. P. Josef Folger beendet seinen Dienst als Kaplan in Linz-Don Bosco.

Herr Gert Smetanig, Neupriester, wird Kaplan in Timelkam.

Herr Bernhard Vondrasek, Neupriester, führt in Linz-Don Bosco das Studium der Caritaswissenschaften in Linz fort.

Br. Elmar Rohrer kommt als Pastoralhelfer in der Jugendarbeit aus der Pfarre Graz-Don Bosco in die Pfarre Linz-Don Bosco.

Pastorale Berufe

Versetzungen

Daniela Adelsmaier, Jugendleiterin im Kinderprojekt Pfarre Linz-Auwiesen, bisher Jugendzentrum Harterfeld.

Regina Brock, Jugendleiterin im Dekanat Traun, bisher Jugendzentrum Steyr-Gewölbe.

Mag. Helmut Eder, Pastoralassistent in der Pfarre Linz-St. Franziskus, bisher Linz-St. Quirinus.

Mag. Maria Eicher, Pastoralassistentin in Traun, bisher Linz-Christkönig.

Mag. Karin Hartmann, Pastoralassistentin im Krankenhaus Braunau, bisher im Krankenhaus Vöcklabruck.

Andreas Hasibeder, zusätzlich Jugendleiter im Dekanat Wels-Stadt, Pastoralassistent in Wels-St. Josef.

Christian Hauer (D), Pfarrassistent in Bad Wimsbach-Neydharting, bisher Gafrenz.

Mag. Christa Hubmann, Pastoralassistentin im Krankenhaus Freistadt, bisher Diakonissenkrankenhaus Linz.

Mag. Reinhard Humer, Pastoralassistent im Krankenhaus Ried/l., bisher Pfarre Puchheim.

Mag. Markus Irrnberger, Jugendleiter im Dekanat Pettenbach, bisher Dekanat Peuerbach.

Maria Anna Kolmbauer, Pastoralassistentin im Altenheim Linz, Glimpfingerstraße und Pfarrassistentin in Mitterkirchen, bisher Pastoralassistentin in Grünbach b. Fr.

Eva Laimer, Pastorale Mitarbeiterin im Landeskrankenhaus Steyr, bisher Landeskrankenhaus Bad Ischl.

Mag. Gerhard Lehrner, Pastoralassistent im Diakonissenkrankenhaus Linz, bisher Pfarre St. Georgen/Gusen.

Helga Müller, Jugendleiterin im Jugendzentrum Vöcklabruck, bisher Dekanat Traun.

Helmut Niederleitner (D), zusätzlich Pastoraler Mitarbeiter im Altenheim Wels, Pastoralassistent in der Pfarre Schleißheim.

Ingrid Oberpeilsteiner, Pastoralassistentin in Attersee, bisher Weißenkirchen i. A.

Josef Rathmaier, Pfarrassistent in Pabneukirchen, bisher Pastoralassistent in Eggelsberg.

Franziska Ratschan, Pastoralassistentin im Krankenhaus Schärding, bisher Pfarre Zell an der Pram.

Sigrid Rockenschaub, zusätzlich Pastoralassistentin im Altenheim Linz, Glimpfingerstraße, weiter auch in Linz-St. Markus.

Neuanstellungen

Annemarie Aichinger, Pastorale Mitarbeiterin im Altenheim Karl Borromäus und im Altenheim Ing.-Stern-Straße in Linz.

Mag. Gregor Buchberger, Pastoralassistent in St. Georgen an der Gusen.

Andrea Diesenreiter, Pastorale Mitarbeiterin im Projekt für Arbeiterjugendliche in Linz.

Karin Fishediek, Pastoralassistentin in der Pfarre Linz-St. Quirinus.

Walter Habring (D), Pastoraler Mitarbeiter im Krankenhaus Vöcklabruck.

er die Pfarre Hartkirchen. Als Dekanatskämmerer unterstützte er den Dechant; er war viele Jahre auch Mitglied des Diözesankirchenrates. Gesundheitlich bedingt, wurde er mit 1. September 1997 von dieser Aufgabe entpflichtet und übersiedelte in das Heim der Marienschwestern in Mühlacken. Dort half er in der Seelsorge mit.

Das Begräbnis war am 31. Juli 2000 in Hartkirchen.

Kons.-Rat Friedrich Schossleitner, Pfarrer von St. Johann am Walde, ist am 30. Juli 2000 verstorben. Pfarrer Schossleitner wurde am 28. Dezember 1935 in Pramet geboren, besuchte die Aufbaumittelschule der Salesianer Don Boscos in Unterwaltersdorf, wo er nach der Matura auch Philosophie und Pädagogik studierte. 1959 trat er ins Linzer Priesterseminar ein und wurde am 29. Juni 1963 in Linz zum Priester geweiht. Anschließend war er Kooperator in Eggelsberg, Vikar in St. Ägidi, Kooperator und Provisor in Grünburg, 1968 Kooperator in Mattighofen und Provisor in Pfaffstätt, ab 1976 Provisor und zwei Jahre später Pfarrer in St. Johann am Walde. In den folgenden Jahren war er auch zusätzlich Pfarrprovisor von Mettmach, Aspach bzw. Schneegattern, ebenso unterstützte er den Dechant als Dekanatskämmerer.

66. Literatur

Die Kleinausgabe „**Sakramente und Sakramentalien, Für Verstorbene**“ zum offiziellen Messlektionar ist erschienen (Preis S 496,-). Wer sich daran gewohnt hat, sich mit der Kleinausgabe vorzubereiten, um dasselbe Schriftbild der Großen Ausgabe zu haben, wird gewiss auch diesen Band kaufen und benützen.

Hermann Deisenberger und Christine Drexler (Hsg.): **Alltag im Gefängnis**. Linz: Wagner, 2000, 104 Seiten.

Zum 9. Juli 2000, dem Tag des Gedenkens an die Menschen in Gefängnissen im Großen Jubeljahr, haben die Verantwortlichen für die Gefangenen-

Das Requiem und die Beisetzung in St. Johann/W. war am 3. August 2000.

Br. Anton Mayr OSFS ist am 1. August 2000 verstorben.

Br. Anton wurde am 11. Mai 1914 in Mattighofen geboren, begann das Gymnasium in Dachsberg und absolvierte die Gärtnerausbildung. Von 1941 bis 1945 war er zum Militärdienst eingezogen. Dann kehrte er nach Dachsberg zurück, wo er bis 1992 als Gärtner und Sakristan tätig war, die letzten Jahre war er im Bezirksaltenheim Leumühle.

Das Begräbnis war am 4. August 2000 in Dachsberg.

Fr. Alan Franz Riedler OCist Schlierbach ist am 3. August 2000 verstorben.

Fr. Alan ist am 4. September 1904 in Viechtwang geboren und wurde 1935 als Kandidat des Bruderinstitutes ins Kloster Schlierbach aufgenommen. 1937 legte er die einfache Profess ab und am 20. August 1949 die ewige Profess. Inzwischen wurde er 1940 zum Kriegsdienst einberufen und kehrte 1945 ins Kloster zurück. Fr. Alan war ein fleißiger Mitbruder, der lange in der Käserei arbeitete und später überall im Haus mithalf.

Das Begräbnis von Fr. Alan war am 7. August 2000 in Schlierbach.

seelsorge der Diözese Linz mit Beiträgen von Anstaltsleitern und vor allem auch mit Betroffenen einen Band herausgegeben, der einen guten Einblick in die Problematik und Aufgaben dieser Seelsorge gewährt.

Crista Kramer von Reisswitz: **Das letzte Geheimnis von Fatima**. Johannes Paul II. bricht das Schweigen. Pattloch Verlag, 2000. 80 Seiten. DM 12,90.

Crista Kramer von Reisswitz, langjährige Vatikanexpertin und Romkorrespondentin, bringt in diesem Büchlein anlässlich der Seligsprechung der beiden Hirtenkinder Jacinta und Francisco neben dem von Kardinal Ratzinger kommentierten Ori-

ginaltext der „Offenbarung“ verschiedene Informationen über die drei Prophezeiungen von Fatima und deutet auch Spekulationen im Laufe der Jahre. Sie zitiert dazu Kardinal Ratzinger: Private Enthüllungen sind keine Glaubenswahrheiten der Kirche; wichtig ist, dass wir an den Inhalt des Evangeliums glauben.

Reiner Anselm/Franz-Josef Nocke (Hsg.): **Was bekennt, wer heute das Credo spricht?** Pustet Verlag, 2000. 136 Seiten, kartoniert. S 234,-.

In diesem Band wurden acht Vorträge von Fortbildungstagungen zum Thema „Warum christlich

glauben und wozu?“ zum Nachlesen zur Verfügung gestellt. Man kann sich mit neuen Gedanken zum Credo auseinander setzen, z. B.: Ich glaube an Gott: Schöpfer und Vater. Die Welt als Schöpfung Gottes. Jesus Christus – wahrer Mensch und wahrer Gott. Was heißt: Wir sind erlöst? Gott, der Heilige Geist mit der Deutung: „Der Glaube an den Heiligen Geist drückt sich aus, wenn Menschen sagen: Ich glaube an die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Menschliche Zukunft aus Gottes Hand.

67. Hinweise

● Betschemel abzugeben

Zwei Betschemel, 75 cm und 156 cm breit, auch einzeln, gegen eine kleine Spende abzugeben. Vollholz, dunkel gebeizt, neuwertig, kaum eine Gebrauchsspur.

Anfragen sind zu richten an: Pfarramt Puchenu, Tel. 0732/221044, jeweils Dienstag oder Freitag von 8 bis 12 Uhr.

● Altartisch

Altartisch (Volksaltar), schlichte Form, Maße: 170/80/100 gegen Spende abzugeben. Auskunft: Pfarramt Steyermühl, Tel. 07613/2378.

● Jungpriestertreffen in Puchberg

Alle Kapläne, Pfarradministratoren, Ordenspriester, Weltpriester, die in den letzten zehn Jahren geweiht wurden und in unserer Diözese wirken, sind

sehr herzlich zum Jungpriestertreffen im Bildungshaus Puchberg eingeladen. In dieser Zeit findet im **Schloss Puchberg** auch der Quinquennalkurs statt. **Mittwoch, 11. Oktober 2000, 19.30 Uhr.** Bitte um Anmeldung bei Kaplan Karl Sperker (Marchtrenk) oder Kaplan Konrad Hörmanseder (Mondsee).

● Tagung „Kirchliche Bewegungen – auch für Priester?“

Die Priester in der Fokolar-Bewegung in Österreich laden ein zu einer Tagung mit der Fragestellung „Kirchliche Bewegungen – auch für Priester?“ Diese „Zukunftswerkstatt“ vom **12. bis 14. November 2000** im Mariapolizentrum in Wien, Meyrinkgasse 7, 1230 Wien, ist für Priester, Diakone und Seminaristen gedacht.

Kontaktadresse: Pfarrer Dr. Wilhelm Krautwaschl,
8601 Bruck an der Mur, Kirchplatz 1, Tel. 03862/
54935.

● Pfarrverwaltung

Neue Versionen der PC-Programme

Die Programme PFARRKARTEI, MATRIKEN und BUCHHALTUNG werden auf MS-Access 2000 umgestellt und mit zusätzlichen Funktionen erweitert!

Diese neuen Versionen bzw. die Updates können ab sofort bestellt werden bei: **Frau Pammer, Studentenheim Salesianum, Salesianumweg 5, 4020 Linz, Tel. 0732/777 843, Fax: DW 414, E-Mail: pfarrprogramme.bestellung@dioezese-linz.at.**

Eine detaillierte Beschreibung der Programmweiterungen finden Sie auf unserer neuen Homepage für die Pfarrverwaltung: www.dioezese-linz.at/dfk/pfarrverwaltung/edv/.

Schulung der PC-Programme „Kartei“ und Matrikenverwaltung“:

Sa., 28. Okt. 2000 oder Mo., 27. Nov. 2000, jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr

Schulung des PC-Buchhaltungsprogrammes (Kirchenrechnung, Kindergartenabrechnung):

Sa., 23. Sept. 2000 oder Do., 7. Dez. 2000, jeweils 8.30 bis 12.30 Uhr

Schulung des PC-Friedhofsprogrammes:

Sa., 7. Okt. 2000 oder Mo., 11. Dez. 2000, jeweils 8.30 bis 15.30 Uhr

Alle Schulungen finden im **Caritas-Schulungsraum, Linz, Kapuzinerstraße 55**, statt.

Anmeldung: Frau Doris Hinterreiter, Caritas, EDV-Schulungszentrum, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel.: 0732/7610-2113, Fax: DW 2121, E-Mail: pfarrprogramme.schulung@dioezese-linz.at.

Einführung in die doppelte Buchhaltung für Kirchenrechnung und Kindergarten:

Do., 14. Sept. 2000 oder Di., 28. Nov. 2000, jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr, Diözesanhaus, 4. Stock

Anmeldung für diese Einführung: Mag. Peter Hammer, Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Tel. 0732/79800-1409, Fax: DW 1438, E-Mail: pfarrverwaltung@dioezese-linz.at

● Diözesane E-Mail-Adresse

Alle Pfarrämter, die mittlerweile einen Internetzugang haben, sollen unbedingt die diözesane E-Mail-Adresse (**pfarre.name@dioezese-linz.at**) als Standardadresse einrichten. Es wird begonnen, über eine Mailingliste („An alle Pfarren“) hilfreiche Informationen an diese Pfarren weiterzugeben. Außerdem werden in der E-Mail-Datenbank der Diözese nur diözesane E-Mail-Adressen aufgenommen bzw. veröffentlicht. Diese E-Mail-Adresse ist vom Internet-Provider unabhängig und kostenlos.

In nächster Zeit wird die Diözesan-Homepage wieder auf den aktuellen Stand gebracht. Wir bitten daher alle, die im Internet schon vertreten sind (z. B. Jugendchor, Orden, Bildungsinitiativen...), ihre Internet-Adresse bekannt zu geben, damit wir unter der jeweiligen Rubrik einen Link (Verweis) setzen können.

Beantragen einer E-Mail-Adresse bzw. Bekanntgabe der Internet-Adressen bei Ferdinand Kaineder, Internetbeauftragter, Tel.: 0732/772676-1170 oder post@dioezese-linz.at.

Das Caritas-Schulungszentrum bietet für alle diözesanen Ämter, Einrichtungen, Pfarren und Orden Schulungen aus dem Bereich EDV und IT an (z. B. Windows, Office, Internet, Homepage gestalten...). Wer Interesse am Schulungsprogramm hat, wende sich direkt an die Schulungskordinatorin Doris Hinterreiter, Tel.: 0732/7610-2113. Das Programm wird postalisch oder per E-Mail zugeschickt.

● Tag des offenen Denkmals

Bau- und Kulturdenkmäler der unterschiedlichsten Kategorien werden am **Sonntag, dem 17. September 2000** zum landesweit stattfindenden 6. Tag des offenen Denkmals in Oberösterreich zur kostenlosen Besichtigung offen stehen. Mit dem Motto **Baudenkmal – Gartendenkmal – Klang-**

denkmal ist heuer ein besonders weit gespannter thematischer Bogen zur Darstellung des Denkmals in der Vielfalt seiner Erscheinungsformen gegeben. Anlass dafür ist das **Jubiläum 150 Jahre Denkmalpflege** in Österreich. In vielen Kirchen wird die historische Orgel präsentiert, sonst nicht zugängliche Bereiche, etwa eine Gruft oder der Kirchendachstuhl können mit speziellen Führungen besichtigt werden. Historische Gärten stehen ebenso

im Mittelpunkt wie profane Baudenkmäler, Wehrbauten oder Industrieanlagen. In vielen Orten beteiligen sich die Landesmusikschulen mit musikalischen Darbietungen.

Die Koordination wird vom Verein Denkmalpflege in Oberösterreich wahrgenommen. Für weitere Informationen stehen zur Verfügung: Tel. 0732/772054-71 (Frau Lindberger) oder 0732/664421-16 (Hr. Kohout).

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. September 2000

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Hersteller: Hausdruckerei des Pastoralamtes der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Verlags- und Herstellungsort: Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.